

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 18

Artikel: Dank an die Schule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank an die Schule

Herrn und Frau Lukratius' Kinder waren keine Musterschüler. Alles Mittelmaß, das eine zu ruhig, das andere zu frech – eine Lehrerin sprach einmal vom «Einbrechen» für die Schule. Das ging uns unter die Haut. Aber sonst eigentlich nur Minne bis zum abschliessenden Schultheater und zum Examen. Wir sassen in keiner Pflege, wie es sie in den Gemeinden gibt, um den Erziehern aus Berufung – wir Eltern sind es ja meist aus Pflicht und nicht mehr – von Zeit zu Zeit über die Schultern zu sehen, um in den Heften anderer Kinder zu blättern und um die Parteilichkeit der Lehrer zu testen. Wir machten Schulbesuche, gingen an die Elternabende und wagten vielleicht einmal ein spontanes Wort mit dem Hauptlehrer, wenn sich die Wege kreuzten. Aber oft war die Verlegenheit auf beiden Seiten stärker als die Freude zum Gedankenaustausch über den Nachwuchs und dessen Schwächen und Stärken, die das Notenbild nur unvollständig würdigt. Absenzen und Betragen boten meist ergiebigeren Gesprächsstoff als die Pflichtfächer.

Jetzt ist der Bann gebrochen, und jetzt könnten wir uns als Schulpfleger portieren lassen; wir hätten die Erfahrung und die Zeit. Aus diesen Worten klingt das alte Pharisäertum – Selbstgerechtigkeit und Heuchelei. Jungen Eltern ist es aufgetragen, den Kontakt zu den Lehrern ihrer Kinder zu suchen. Schulpfleger wären eigentlich überflüssig, wenn es zum Schulterschluss der Erzieher – Eltern/Lehrer – käme.

Aber Aufsicht muss wohl sein, wo öffentliche Gelder zur Verteilung gelangen. Allein das Verhältnis Lehrer/Eltern an den Volksschulen ist reformbedürftiger als der gemeinsame Schulbeginn auf nationaler Ebene. Privatinstitute haben längst erkannt, dass die Erziehung der Jugend nicht einseitig an die Lehrer delegiert werden darf. Das Ausfransen der Gesellschaft in all ihren Erscheinungen und Darstellungen durch die Medien – Film und Video sind nicht einmal die Ausnahmen – ist vielleicht letztlich nur die Erklärung für die Unterlassungssünde, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus nicht bewusster gefördert zu haben. Asche aufs Haupt!

Lukratius

För nebes Natürlichs isches nie z'schpot. Ond selte z'früe.



Unser Appenzeller ist gut – Schluck für Schluck für Schluck. 42 Kräuter und Gewürze sowie ein guter Schuss Berufseheimnis geben ihm sein unvergleichliches Aroma. Appenzeller Alpenbitter wird ohne künstliche Zusätze hergestellt und immer kühl getrunken: Sec als Magentröster oder gespritzt als Apéritif. Jederzeit und überall – zum Wohl!



«Trink öppis Natürlichs.»